



Kleine Geschichte des Frauensonntags Eva Loos

An dieser Stelle ist Platz für eine kleine Geschichte des Frauensonntags. Die große Geschichte wäre erst noch zu schreiben.

Dafür stelle ich mir neben einer Zeitleiste mit den wichtigsten Daten und Namen einen Band vor, in dem alle Initiativen dokumentiert sind, in denen die Geschichte lebendig wird. Die Geschichte des Frauensonntags ist die Geschichte unzähliger Initiativen. Wann sie beginnt, hängt davon ab, wie ich sie verstehe.

Wer nicht darauf warten will, kann sich schon heute persönliche Geschichten vom Frauensonntag erzählen lassen. In vielen Gemeinden gibt es Frauen, die selbst eine Initiative gestartet haben.

Die Geschichte des Sonntags

Die Geschichte des Frauensonntags fängt da an, wo die Geschichte des Sonntags anfängt. Und die Geschichte des Sonntags beginnt mit der Geschichte des Sabbat. Und die Geschichte des Sabbat beginnt nach biblischer Vorstellung am Ende der allerersten Siebentageweche. (Gen 1,1-24) Eine regionale Geschichte des Frauensonntags in Baden fängt 1916 an. Kurz nachdem am 12. Juli der Zusammenschluss aller damals im Bereich der Ev. Landeskirche in Baden bestehenden Frauenverbände zu einem einzigen Verein unter Dach und Fach war, regte der Vorstand die Einrichtung eines Frauensonntags an.

„Nicht nur der Gottesdienst am Morgen, sondern weitere Versammlungen des Nachmittags sollen den Frauen die Herzen öffnen und zur Ergreifung der mannigfachen Pflichten anregen, welche im Gefolge der gegenwärtigen Zeit unabweisbar vor uns erstehen.“ (Eintrag im Protokollbuch) Das sollte Zweck und Sinn eines Sonntags sein, der den Namen „Frauensonntag“ trug. Als jährlicher Vereinssonntag kam der Frauensonntag im Großherzogtum Baden zur Welt, geboren in Kriegstagen und den damit einhergehenden Pflichten geschuldet.

Sabbat als eine Königin

Ganz anders ist die uralte Sabbattradition: Der siebte Tag in Gottes Schöpfungswerk, Sabbat sein Sinn. Sabbat, bedeutet „aufhören, sein lassen, ruhen“. Das Nomen Sabbat ist im Hebräischen weiblich. So konnte auch im Laufe der jüdischen Geschichte die Vorstellung von Sabbat als einer Königin entstehen. Königin Sabbat zu Ehren wird der siebente Tag der Woche als ein Freudentag, voller Geheimnisse und Lebenslust, begangen. Königin Sabbat unterbricht die Arbeitswoche. Die Heiligung des Sabbattages wurde Gebot. Die hebräische Bibel überliefert zwei unterschiedliche Versionen in unterschiedlichen Zeiten. Die eine findet sich im Buch Exodus, die andere im Buch Deuteronomium (Ex 20,8-11 und Deut 5,12): die eine Version am Sinai auf dem Weg aus Ägypten, die andere für das Zusammenleben im Land. Wie Gott selbst zu Anbeginn der Zeit von seiner Arbeit ruhte, so auch sein Volk auf dem Weg. In Israel soll Sabbat die Erinnerung an das

Sklavenleben in Ägypten wachhalten. Sabbat ist mehr als ein Tag, Sabbat ist eine Lebensordnung, die Königsherrschaft Gottes, wie Jesus sie nannte.

Der Frauensonntag

In den 70er Jahren war „Frauensonntag“ der Sonntag, an dem eine landeskirchliche Kollekte für die Aufgaben der Frauenarbeit gesammelt wurde. Die Frauenarbeit hatte große Aufgaben.

Unter ihrem Dach gab es weitere „Werke“, das Müttergenesungswerk, das Dorfhelferinnenwerk, Freizeiten und Tagungen, Fortbildung für Ehrenamtliche, Begrüßungswochen für Spätaussiedler, Landfrauenfreizeiten u.v.a.m.

Der Weltgebetstag der Frauen wurde seit 1949 in Deutschland gefeiert. Die ökumenische Bewegung hatte das Fenster zur Welt geöffnet. In den Kirchen wurde neu über das Verhältnis zum Judentum nachgedacht.

Mit der zweiten Frauenbewegung begannen auch Frauen in den Kirchen über sich nachzudenken. Feministische Theologie ging die ganze Gemeinde etwas an. Dem Gottesdienst am Frauensonntag gab sie neue Formen und Inhalte.

Die Kirchenmauern wurden durchlässiger für das Leben von draußen. In den 80er Jahren kamen die vielen kleinen und großen Frauengottesdienste dazu, in denen Frauen ihre Visionen und Sorgen miteinander in der Gemeinde teilten. Gemeinsam wurden von hier aus Wege aus festgefahrenen Positionen des kalten Krieges gesucht und gegangen. Ereignisse in den 90er Jahren wie die massenhafte Vergewaltigung von Frauen in Rape Camps als Mittel einer systematischen Kriegsführung im Bosnienkrieg, hat alle Frauen zutiefst verletzt. Kleine Gruppen trafen sich von da an jeweils am 1. Freitag eines Monats in der Kirche bis heute. In einigen Gemeinden läuteten die Glocken zu diesem besonderen Freitagsgebet. Am Beginn dieser neuen Frauensonntagsgeschichte steht die Geschichte einer Frau, die so schwach war, dass sie nicht mehr aufsehen konnte. Jesus, so berichtet Lukas (Lk 13,10ff), sah sie im Synagogengottesdienst. Er „unterbrach“ den Gottesdienst, rief sie heraus und gab ihr ihre Kraft zurück.

Jeder Sonntag eine Unterbrechung, damit das Leben gut weitergehen kann; der Name der Unterbrechung ist „Sabbat“. Sie ist eine Königin. Ihr Reich ist nicht von dieser Welt, nicht wir sind für sie, für uns ist sie da.

Eva Loos war von 1981 bis 2000 theologische Leiterin der Frauenarbeit der Ev. Landeskirche in Baden. Die Vision eines weltweiten Frauensonntags begeistert sie noch immer.